



BILBLATT

39. | Ausgabe Herbst 2008 - Viel Spaß beim Lesen wünschen die Kaufleute Ober St. Veit

Bienenzucht in Ober St. Veit

Eine Arbeitsbiene beim Sammeln von Nektar und Pollen. Deutlich sichtbar sind die am ganzen Körper aufgenommenen Pollenkörner, die später von den speziell ausgestatteten Hinterbeinen abgestreift und zu den originellen „Hosenbeinen“ verdichtet werden.
Foto: PDPhoto.org

Die Beziehung Biene - Blume ist eine über Jahrtausende entstandene Freundschaft und ein Musterbeispiel der gegenseitigen Anpassung. Die harte Regel des „Fressens und gefressen werdens“ wird hier durchbrochen. Der Mensch hat sich erst vergleichsweise spät dazugesellt und aus dieser Freundschaft Nutzen gezogen. Als Jäger und Sammler machte er unter teilweise schwierigen Bedingungen „Beute“: Honig und Bienenbrut. Der sesshaft gewordene Mensch studierte ihr Verhalten genauer und steigerte den Nutzen. Alle Hochkulturen hinterließen zahlreiche Überlieferungen.

Die Rohstoffe der Biene wurden vielfältig verwendet, vor allem der Honig als Nahrungs- und Heilmittel, und das Wachs für Kerzen. In den letzten 200 Jahren sind die Bienenprodukte aber ein wenig aus der Mode gekommen, statt Honig süßt man jetzt meist mit Zucker, das industriell gefertigte Stearin hat das Bienenwachs verdrängt. Darüber hinaus macht anhaltendes Preisdumping die Bienenzucht fast nur mehr für den Hobbyimker interessant. Nur eines ist gleich geblieben: Die Rolle der Biene in der Bestäubung. Wie fast alle Regionen hat leider auch Ober St. Veit nur mehr ganz wenige Imker und damit zu wenig Bienenvölker.

Genauer auf den Seiten 8 und 9

INHALT

Seite 2 und 3 - Das war das Grätzlfest 2008 - ein kleiner Bilderbogen	Seite 3 - Bericht des Obmannes der IG	Seite 4 - Nachlese zu Fronleichnam
Seite 5 - Anton Dermota - Bilder einer Ausstellung	Seite 6 - Packt die Häuser ein - Techniknovelle 2007	Seite 7 - Ihre Kaufleute in Ober St. Veit
Seite 8 und 9 - Bienenzucht in Ober St. Veit	Seite 10 - Der Veranstaltungskalender	Seite 11 - Liegenschaftswerte in Ober St. Veit
Werden Sie Imker/Imkerin! Näheres auf Seite 8	Seite 12 - Steckbrief Susanna Eisenberger	

Das war das Grätzfest - ein kleiner Bilderbogen



Eröffnet wurde das Fest wie gewohnt mit den Worten des Bezirksvorstehers und des Obmannes der IG der Kaufleute Ober St. Veit. Mat Schuh moderierte.



Im Anschluss tanzten und musizierten gemeinsam die 1a und 1d der Volksschule Ober St. Veit gemeinsam,



die 1b, 1c und 4a der Volksschule Ober St. Veit gemeinsam,



die 2c der Volksschule Ober St. Veit,



die 4d der Volksschule Ober St. Veit



und der Volksschulchor der Dominikanerinnen.



Den Lehrerinnen wurde mit einem Blumenstrauß von Fleuroß gedankt.

„Ober St. Veit einst und jetzt“ lautete das Motto des heurigen Grätzfestes und somit gab es neben den mittlerweile schon gewohnten unzähligen Attraktionen des Festes auch viel Nostalgie. Dazu zählten vor allem fotografische Vergleiche markanter Straßen, Häuser, Geschäfte etc. und eine alte Straßenbahn, die an den früheren 158er erinnerte.



Ein originaler 158er konnte leider nicht auf die noch vorhandenen Schienenreste gestellt werden, aber immerhin stand ein alter, auf ein LKW-Fahrgestell montierter 360er zur Verfügung. Mit ihm konnte man eine Runde durch Ober St. Veit fahren und sich darin und davor fotografieren lassen.



Das Motto des Festes verwirklicht haben auch Foto Prudlo, bei dessen Stand bildliche Vergleiche von einst und jetzt zu betrachten waren



und die Pfadfinder, die in ihrem Tipi mit historischen Fotos aufwarteten. Darüber hinaus veranstalteten die Pfadfinder unter dem Motto "Das unvergessene Ober St. Veit" einen kurzweiligen Wettbewerb mit mehreren Stationen.



Zentrum jedes Grätzfestes: die Kinderbackstube der Bäckerei Schwarz.

Nach wie vor versteht sich das Ober St. Veiter Grätzfest auch als Leistungsschau der regionalen Kaufleute. Mit einem Stand vertreten waren: Kunst & Krempel Ober St. Veit, Foto Prudlo, Gabriele's Haaratelier, Ger-Ger Kindermoden, Bücher&Geschenkeladen, Porsche Wien-Hietzing, Bäckerei Schwarz, Massing Moden, Bautischlerei Fellner, Energy Island, Imkerei Hirtzi, Hietzing Pro Loco, Erste Bank Filiale Ober St. Veit, Atelier Appel, Gastbetriebe Steinmetz, Immoinvest Immobilien & Finanzierungen, Sektbar und Wein&Hopfen. Massing Moden und Ger-Ger Kindermoden zauberten eine flotte Modenschau auf die Bühne. Für weitere Stimmung sorgten Foto Prudlo (Kinderschminken), Gabriele's Haaratelier (Haarschmuck), Erste Bank (Karikaturist) und zahlreiche fremde Schausteller. Herz und Zentrum des Festes war aber wie jedes Jahr die Kinderbackstube der Bäckerei Schwarz!



Glamouröser Fixpunkt: Die Modenschau von Massing Moden und Ger-Ger.

Gute Nachrichten aus Ober St. Veit

Eine der Hauptaktivitäten auf der Bühne war der Wettbewerb regionaler Nachwuchsbands. Sechs Gruppen stellten sich der kritischen Aufmerksamkeit der Jury, und zwar: Logic, Sunday Monday Tuesday, One Aim, Flying Miles, Fake British Akzent, Red Butterfly.



In der Gunst der Schiedsrichter ganz vorne war Sunday Monday Tuesday. Auf den Plätzen folgten Red Butterfly und One Aim.



Nach der Siegerehrung gehörte die Bühne der Band der Kaufleute Ober St. Veit die mit der Unterstützung von Rocklane neuerlich Rhythmus und Stimmung ins Publikum brachte.

Über den kommerziellen Aspekt hinaus liegen den Ober St. Veiter Kaufleuten soziale Aktivitäten sehr am Herzen. Das erweist sich an den Taten der einzelnen Kaufleute, wie zum Beispiel der Bautischlerei Fellner, die ihr öffentliches Auftreten in diesem Jahr stets zugunsten der Schmetterlingskinder gestaltet, aber auch an Gemeinschaftsaktionen wie der großen Tombola des Grätzlfestes, deren Erlös in Spenden fließt.



Überraschende Unterstützung erfuhr die Familie Fellner in Form einer "Ballspende": Herr Thomas Kogler übergab während des Grätzlfestes einen Fan-Ball mit den originalen Unterschriften des österreichischen Nationalteams. Dieser Ball konnte auf ebay um €150 versteigert werden. Der gesamte Erlös kam den Schmetterlingskindern zugute.



Die Lose der Tombola waren bereits am Sonntag um die Mittagszeit verkauft. Die Ziehung erfolgt traditionell als Schlusspunkt des Festes. Mit der Spende bedacht wurde heuer eine Familie aus Ober St. Veit, deren Vater von einer seltenen, schweren Krankheit getroffen wurde. Der Erlös aus dem Losverkauf und eine Erhöhung durch die Kaufleute ermöglichten eine Spende von 3000 Euro. Sie wurde gleich nach der Tombola übergeben.

Mehr Fotos und auch kurzweilige Videos auf www.a1133.at.

Über das Ober St. Veiter Grätzlfest - unsere größte Veranstaltung

von **Gernot Massing**
Obmann



Ein paar Monate sind vergangen und wir können die Veranstaltung des Grätzlfestes mit einiger Distanz betrachten. Zweifelsohne war es wieder ein geglücktes Fest. Dafür ist natürlich eine ganze Reihe von Faktoren ausschlaggebend und einer ganzen Reihe von Helfern zu danken. Das soll in dieser Ausgabe möglichst ausführlich geschehen.

Wesentlicher Faktor war wieder einmal das tolle Wetter - auch wenn sich die Sonne am Samstag fast zu sehr bemühte. Großer Dank gebührt den zahlreichen Anrainern, deren Lebensgewohnheiten durch unser Fest beeinträchtigt wurden, leider auch durch Lärm und lästige Verkehrsumleitungen. Weiterer Dank gebührt Herrn Andreas Hochmuth vom Club 13, der uns in diesem Jahr über den normalen Rahmen hinaus besonders tatkräftig unterstützte. Die Jugend erreicht wurde vor allem durch den Bandwettbewerb, für den Elisabeth Möstl und Lorenz Goldnagl verantwortlich zeichneten. Die weitere Liste der Personen, die wesentlich zum Gelingen des Festes beigetragen haben, ist lang und, wie ich fürchte, nicht vollständig: Christoph Appel (Verkehrsschilder), Stefan Buchleitner und viele Pfadfinder (Schwerarbeit), die Familie Fellner (überall), Marco Ansaldi von Fleurop (Blumenspenden), Peter Gabriel (Reinigung), Gerhard Korkisch (Strom), Andreas Maurer (Transport, Tombola), Manfred Pazelt (Hauptact, Kaufleuteband), Hannes Prudlo (Medienbetreuung, Transparente), die Ober St. Veiter Schulen und deren Lehrkräfte (Eröffnung), Natascha Sodja (Betreuung) und Wein&Hopfen (Tombola). Ihnen allen gebührt unser herzlicher Dank für ihren Beitrag zu diesem, bereits zur Tradition Ober St. Veits gehörenden Fest.

Alle Programmpunkte waren überaus geglückt und ergaben einen kurzweiligen Mix aus Unterhaltung, Nostalgie und Leistungsschau. Die Leistungsschau ist ja das ursprüngliche Anliegen unserer seit 1996 ohne Pause unternommenen Kraftanstrengung.

Herzlich zu danken ist natürlich auch dem zahlreich erschienen Publikum, das durch sein Interesse für das Fest und dessen Angebot der Veranstaltung erst den Sinn gibt und sich überdies beim Kauf der Tombola-Lose äußerst generös zeigte.

Ein baldiges Wiedersehen in unseren Betrieben in Ober St. Veit wünscht sich Ihr

Gernot Massing



Die Wiener **Einkaufsstrassen**

SO BUNT WIE DAS LEBEN

WWW.EINKAUFSTRASSEN.AT

EINE AKTION DER WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN MIT UNTERSTÜTZUNG DES WIENER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSFONDS

Was gab es sonst noch in Ober St. Veit?

Fronleichnam

eine paar Worte anlässlich der heurigen Prozession

Das Fronleichnamsfest, das Hochfest des Leibes und Blutes Christi, das „rauschende Finale der katholischen religiösen Festdramatik“ (Zitat Gustav Gugitz: *Das Jahr und seine Feste*, Wien 1949), wird als das eindrucksvollste und das farbenprächtigste der nach außen wirkenden kirchlichen Feste bezeichnet. Freilich, die Pracht früherer Tage, als das ganze Dorf geschmückt und alle Menschen festlich gekleidet auf den Beinen waren, unzählige Vereine, Berufsgruppen, Jugendorganisationen, Musikkapellen eine lange Prozession unter einem Wald wehender Fahnen formten, diese Pracht ist - in unserer Region - Geschichte.

Eine von Herrn Robert Krasser (Enkel des Wagenschmiedes Josef Rohrbacher) im Jahre 1944 verfasste Familiengeschichte enthält auch einen Passus zu Fronleichnam. Sie ist eine der wenigen regionalen Darstellungen zu Fronleichnamsprozessionen des 19. Jahrhunderts und veranschaulicht die einstige Bedeutung. Deshalb ist sie hier wiedergegeben:

„... In dieser christlich-patriarchalischen Atmosphäre konnte auch der Brauch entstehen, sich einleben und bis zum Jahr 1916 auch noch erhalten, wie er sich in der Geschichte der Wiener Industrieunternehmen kein zweites Mal vorfindet: Die korporative Teilnahme der Arbeiter an der jährlichen Fronleichnamsprozession in Ober-St.-Veit.

Die erste Anregung dazu ging von Mathilde Rohrbacher aus, die durch die Führung der Fabrikschank mit den Arbeitern ständigen Kontakt hatte. Sie steckte einzelnen Arbeitern Geld zum Ankauf eines schwarzen Anzuges vor und brachte es schließlich dahin, dass die Arbeiter korporativ an der Fronleichnamsprozession teilnahmen. Josef Rohrbacher stiftete eine dunkelrote „Gesellenfahne“ mit den Bildern der Namenspatrone (hl. Josef und hl. Maria), die bei jedem korporativen Ausrücken (also auch bei Leichenbegängnissen) mitgetragen wurden. Die Beteiligung der Arbeiterschaft an der Fronleichnamsprozession bekam dadurch noch eine besondere Note, dass ursprünglich von der Arbeiterschaft selbst, später auf Fabrikkosten eine eigene Musikkapelle, in der Regel Militärmusik, gemietet wurde.

Regelmäßig punkt 5 Uhr früh spielten sie vor der Fabrik die Volkshymne und einen Marsch, brachten dann den verschiedenen Ortsgrößen ein Ständchen und kamen zurück zur Fabrik zum Frühstück (Bier und heiße Würstel). Inzwischen sammelten sich im Fabrikhof die festlich gekleideten Arbeiter mit ihren Kindern („weiße Mädels“) und marschierten um 1/2 8 Uhr - ein jeder mit einer Kerze in einer ca. 60 cm

langen Blechhülse mit Blumenbüschel geschmückt - unter Vorantritt der Musikkapelle zum Hochamt.

Eine Besonderheit war es ja, dass die Fabrikarbeiter auch dem Hochamt beiwohnten, während die übrigen Organisationen sich erst im Laufe desselben vor der Kirche sammelten. Durch diese beispielgebende Teilnahme der Fabrikrohrbacher wurden die anderen Vereine angeeifert, sodass der St. Veiter Umgang sich eines besonderen Ansehens und größter Beliebtheit erfreute. Gegen 11 Uhr kehrten die Arbeiter und die weißen Mädels mit klingendem Spiel in den Fabrikhof zurück, diesmal schon durch das große Haupttor, da in der Zwischenzeit der Altar weggeräumt war. Das Mittagessen dauerte noch bis in die Nachmittagsstunden.

Die Fronleichnamsprozession nahm jahrzehntelang den Weg über die Erzbischofsgasse in die Schweizertalstraße zu Peter Geiger (Zimmermeister, Kirchenvater -1. Altar), durch die Einsiedelei und Rudolfgasse (seit 1894: Glasauergasse) zu Johann Glasauer (Zimmermeister und Meiereibesitzer - 2. Altar), durch die Diabelligasse und Rohrbacherstraße zur Fabrik - 3. Altar - und letztendlich durch die Maria-Theresien-Straße (seit 1894: Hietzinger Hauptstraße) zum 4. Altar (Biener).

Im Jahr 1863 wurde in der Fabrik zum erstenmal der Altar aufgestellt, der ebenso durch seine Größe und Gedicgenheit, seiner Ausstattung wie durch seine ganze Stellung unter dem Balkon und zwischen den beiden symmetrischen Vorgärten vielleicht in ganz Wien seinesgleichen nicht hatte. ...“

Wer am 22. Mai an der heurigen Ober St. Veiter Fronleichnamsprozession teilnahm, konnte die einstige Pracht vielleicht noch nachempfinden. hojos



Foto aus dem Archiv der Pfadfindergruppe Wien 39 Ober St. Veit

Bild Oben: Teil der Fronleichnamsprozession in der Oberen Hietzinger Hauptstraße nach 1950, als Jugendorganisationen noch geschlossen teilnahmen. Bild unten: Abschlussfoto der heurigen Prozession im Hof des St. Josefs-Krankenhauses.



Anton Dermota

20. Mai 2008, Bilder einer Ausstellung

„Nur Caruso hätte dieses Lied so singen können, vielleicht auch der junge Di Stefano“ diese Worte Gottfried Cervenkas klingen noch in den Ohren, gemeinsam mit den außergewöhnlichen Musikbeispielen. Ein eindrucksvoller Abend zur Erinnerung an eine beeindruckende Persönlichkeit. Es war der Auftakt zu einer einmonatigen Gedächtnisausstellung im Großen Festsaal des Amtshauses Hietzing.

Der Begrüßung durch Bezirksvorsteher Heinz Gerstbach folgte ein Reigen an Erinnerungen: Professor Felix Steinwandtner, Leiter des Bezirksmuseums Hietzing, erinnerte sich an den Menschen Anton Dermota und Gottfried Cervenka von der Ö1-Opernredaktion erinnerte sich an das Musikgenie. Tanja, Marian und Jovita Dermota lasen aus den Memoiren ihres Vaters „Tausendundein Abend“.

Anton Dermota wurde am 4. Juni 1910 in Kropa (Slowenien) geboren und erhielt seine musikalische Ausbildung in Laibach. Ab 1934 studierte er in Wien, wo er bald seine spätere Gattin und kongeniale Begleiterin am Klavier, Hilda Berger von Weyerwald, kennen lernte. Bereits 1936 erfolgten die Operndebüts in Bratislava und Wien. Ab 1939 war der Künstler regelmäßiger Gast der Salzburger Festspiele, 1946 wurde er zum Österreichischen Kammersänger ernannt.

Nach dem Krieg begannen die großen Gastspielreisen Kammersänger Dermotas, die ihn an fast alle bedeutenden Opernhäuser der Welt führen sollten, von Paris und London über die Mailänder Scala, das Teatro Colon in Buenos Aires bis nach Australien. Immer blieb er aber seiner Wahlheimat verbunden und wurde ein wesentlicher Vertreter des legendären Mozart-Ensembles. Einen besonderen Höhepunkt dieser außergewöhnlichen Karriere stellte zweifellos die Wiedereröffnung der Wiener Staatsoper 1955 dar, bei der KS Dermota den Florestan in „Fidelio“ verkörperte.

Ab 1966 gab der Künstler zusammen mit seiner Gattin seine reiche Erfahrung an Studenten der Akademie für Musik und darstellende Kunst weiter. 1981 sang er zum letzten Mal im Haus am Ring, dessen Ehrenmitglied er längst geworden war. Bis 1987 gab er Liederabende, vor allem in Österreich und seiner slowenischen Heimat.

1950 hatte die Familie eine Villa in Ober St. Veit gekauft und zum ständigen Wohnsitz gemacht. Seine ständige Hilfsbereitschaft gegenüber jungen Musikern ließ ihn zum ersten namhaften Künstler werden, der bei Konzerten des damals noch jungen Ober St. Veiter Madrigalchors mitwirkte. Eine Verbindung zu Ober St. Veit kann auch bei einer seiner anerkanntesten Interpretationen, dem Johannes in „Das Buch mit sieben Siegeln“ hergestellt werden. Dessen Komponist Franz Schmidt war ein paar Jahre lang ebenfalls Ober St. Veiter. Anton Dermota starb unerwartet am 22. Juni 1989, sein Grab ist am Hietzinger Friedhof.

hojos

Rechts das Ehepaar Dermota beim gemeinsamen Studium. Unten die Ausstellungseröffnung: Marian Dermota, Tatjana Dermota, BV-Stv. Dorothea Drlik und Jovita Dermota freuen sich über den lebhaften Beifall.



Foto aus „Tausendundein Abend“



SEIT 40 JAHREN SORGEN WIR FÜR...



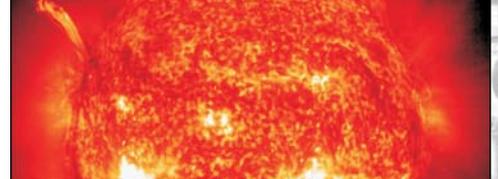
...ELEKTRIZITÄT...



...WELLNESS OASEN...



...HAUSTECHNIK...



...SOLAR ANLAGEN...



...KLIMAAANLAGEN...



...KOMMUNIKATION...



...GARANTORANLAGEN...



...BERATUNG!

la Installateur **korkisch energie**  
SOLAR- UND HAUSTECHNIK
ELEKTRO SANITÄR HEIZUNG TORTECHNIK
1130 Wien, Auhofstraße 120A, Tel.: 01/877 25 25
Fax: 01/877 18 66 www.korkisch.at

Packt die Häuser ein!

Änderungen in der Wiener Bauordnung

Am 11. April 2008 wurden die Änderungen im Landesgesetzblatt für Wien kundgemacht, 3 Monate später, also ab 11. Juli traten sie in Kraft. Es handelt sich um die sogenannte „Techniknovelle 2007“, die vor allem strengere energetische Mindestanforderungen für Neubauten über 1000m² festlegt. Verschärft wurden aber auch die Mindestanforderungen an den Heizwärme- und Kühlbedarf für den privaten Wohnbau. Generell müssen Bauwerke und all ihre Teile so geplant und ausgeführt sein, dass bei der Nutzung gewisse Grenzwerte nicht überschritten werden. Die Beurteilung darüber basiert auf der jeweiligen Verwendung des Bauwerks und den damit verbundenen Bedürfnissen und greift auf die Wärmedurchgangskoeffizienten des Österreichischen Instituts für Bautechnik. Darauf hinzuweisen ist, dass die bessere Wärmedämmung auch für Kleingartenwohnhäuser (Kleingartengebiet für ganzjähriges Wohnen, bebaute Fläche bis 50m²) gilt und diese statt einer Gesamtkubatur von 250m³ nunmehr 265m³ haben dürfen. Damit soll die verbesserte Wärmedämmung ermöglicht werden, ohne an Innenraum zu verlieren. Was dies im Detail bedeutet, haben wir Herrn Baumeister Ing. Harry Wiplinger gefragt:



Harry Wiplinger

Das Bau-Portfolio von „Harry the builder“ reicht vom Kleingartenhaus über Einfamilienhäuser in Passiv- und Niedrigenergiebauweise bis hin zu großflächigen Industrie- und Gewerbebauten. Als kompetenter Planer ist er auch im Katalog zur BaumeisterKreativ-Ausstellung der Wirtschaftskammer vertreten.
www.harrythebuilder.com

Blatt'1: Was bedeutet die Techniknovelle für den Besitzer eines Ein- oder Zweifamilienhauses, muss er jetzt nachrüsten?

Ing. Wiplinger: Nein, die Bestimmungen betreffen nur Neubauten und Zu- oder Umbauten, wenn sie mehr als 25% der Nutzfläche betreffen. Aber angesichts der hohen Energiekosten liegt es auf der Hand, möglichst alle Gebäude energetisch auf den neuesten Stand zu bringen.

Blatt'1: Was ist dabei zu tun?

Ing. Wiplinger: Das Gebäude in Richtung „Passivhaus“ sanieren. Dazu gehören vor allem eine Wärmedämmfassade, gut dämmende Fenster, Optimierung des Heizsystems, Nutzung von Solarenergie und Wärmepumpen. Das Land Wien bietet hier eine Reihe von Förderungen.

Blatt'1: Die Techniknovelle hat sich auch im Wiener Kleingartengesetz mit einer erhöhten Kubatur für Kleingartenwohnhäuser niedergeschlagen. Ist dies für Sie von Relevanz?

Ing. Wiplinger: Ja, sehr! Einerseits ist unsere Region reich an Kleingartenanlagen und andererseits sind Kleingartenhäuser und die Niedrigenergiebauweise zwei meiner bevorzugten Tätigkeitsbereiche.

Bei den bestehenden Kleingartenwohnhäusern wurde angesichts der Flächen- und Kubaturbeschränkungen viel zu oft bei den Wänden gespart. Diese können nun großzügig bis zu einem Gesamtvolumen von maximal 265m³ nachgerüstet werden, auch dann, wenn Mindestabstände und Flächenbegrenzungen dadurch unter- bzw. überschritten werden!

Blatt'1: Welche Leistungen bieten Sie in diesem Zusammenhang an?

Ing. Wiplinger: Ich betreue den Bauherrn vom Entwurf und Planung über die Angebotseinholung, den Vergleich der Angebote bis zur begleitenden Bauaufsicht. Zur Erleichterung der grundsätzlichen Entscheidungen ist natürlich ein kostenloses, erläuterndes Gespräch in meinem Büro von Vorteil. In der Bauausführung arbeite ich gerne mit lokalen Professionisten zusammen.

Blatt'1: Können Sie die heutigen energetischen Anforderungen beim Bau eines Einfamilienhauses bzw. eines Kleingartenhauses kurz veranschaulichen?

Ing. Wiplinger: Das Grundprinzip ist die Minimierung der Wärmeverluste:

- Einfacher Baukörper, damit geringe Außenhülle
- Kontrollierte Wohnraumlüftung ist für die Rückgewinnung der Lüftungsverluste erforderlich, der Vorteil: erhebliche Reduktion von Staub und Pollen
- Fensterflächen, soweit möglich: Süden - große Fensterelemente, Ost-West - Fenstergröße wie notwendig, Norden: wenn möglich keine Öffnungen oder minimale Größe
- Fenster mit einem niedrigen U-Wert bis 0,8 W/m²K

und die Anschlüsse luftdicht verkleben
→ und natürlich die Dämmung der Außenwände bis 30 cm und Kellerdecke, Dach von 35 bis 40 cm, die Gebäudehülle möglichst nicht durchdringen.

Alle Beiträge dieser und früherer Ausgaben des Ober St. Veiter Blatt'1s finden Sie auch unter www.a1133.at

**Raiffeisen in Wien
Meine BeraterBank**



Auf Ihren Besuch freut sich Ihr Team in Ober St. Veit!

**Hietzinger Hauptstraße 172
1130 Wien
Tel: 05 1700 63000**

Ihre Kaufleute in Ober St. Veit

HARRY WIPLINGER



Architektur und Baumanagement

- Kleingartenhäuser
- Einfamilienhäuser
- Dachbodenausbau
- Wohnbau
- Büro- und Industriebau
- Zu- und Umbau

Tel. 01/ 87 67 845

Baumeister Ing. Harry Wiplinger, Auhofstraße 188, 1130 Wien
www.harrythebuilder.com

Ihre Kaufleute in Ober St. Veit

Auto

Porsche Wien Hietzing, Hietzinger Kai 125,
Tel.: 87000-250

Bäckerei

Bäckerei Schwarz, Auhofstr. 138 und 201, Hietzinger Haupt-
straße 147, Tel.: 877 24 75 - 0

Bauen & Handwerk

Bau-Consulting, Hietzinger Hauptstraße 117A/Top 2,
Tel.: 957 92 83, 0676 48 49 448

Baumeister Ing. Harry Wiplinger, Auhofstraße 188,
Tel.: 87 67 845

Bautischlerei Fellner, Glasauergasse 24, Tel.: 877 35 69

Bildhauer Karnutsch Wolfgang, Josef-Gangl-Gasse 1b,
Tel.: 478 99 86

Immoinvest Immobilien & Finanzierungen GmbH,
Auhofstraße 155, Eingang Firmiangasse 47
Tel.: 878 15

Korkisch Elektro Solar Heizung, Auhofstraße 120a,
Tel.: 877 25 25 - 0

Blumen

Fleurop-Interflora, Vitusgasse 6, Tel.: 87 007,
gebührenfrei 0800 700 710

Bücher & Medien

Bücher&Geschenkeladen, Hietzinger Hauptstr. 147,
Tel.: 944 01 33

Werkstatt für Multimedia, Glasauergasse 5,
Tel.: 0676 323 79 38

Essen & Trinken

Alte Weinhütt'n, Hietzinger Hauptstraße 162,
Tel.: 877 14 99

Gastbetriebe Steinmetz, Firmiangasse 10, Tel.: 877 22 16

Imkerei Hirtzi, Tel.: 0664 474 51 31

Schneider-Gössl, Firmiangasse 9-11, Tel.: 877 61 09

Sektbar, Hietzinger Hauptstraße 153, Tel.: 877 49 00

Wein & Hopfen, Firmiangasse 8, Tel.: 877 71 51

Fahrschule

Fahrschule Hietzing, Hietzinger Hauptstraße 123,
Tel.: 877 53 40

Foto & Optik

Foto Prudlo, Amalienstraße 25, Tel.: 876 35 17

Optiker Prior, Auhofstraße 142, Tel.: 877 45 45

Friseure

Coiffeur Hebenstreit, Hietzinger Hauptstraße 144,
Tel.: 876 09 58

Gabriele's Haar-Atelier, Auhofstraße 155, Tel.: 877 43 09

Haarscharf, Einsiedeleigasse 9, Tel.: 876 56 61

Geld

Erste Bank, Fil. Ober St. Veit,
Hietzinger Hauptstraße 160, Tel.: 050100 - 20111

Raiffeisenlandesbank, Hietzinger Hauptstraße 172,
Tel.: 05 1700 63000

Mode, Accessoires & Geschenke

Die Schneidermeisterei Pfeifenberger, Mantlberg. 43,
Tel.: 879 25 34

Ger-Ger Kindermoden, Hietzinger Hauptstraße 147,
Tel.: 877 79 71

Kurzwaren Widhalm, Hietzinger Hauptstraße 116,
Tel.: 877 30 16

Massing Moden, Hietzinger Hauptstraße 145,
Tel.: 877 68 05

Rechtsanwälte

RA Mag. Hemetsberger, Hietzinger Hauptstraße 158,
Tel.: 876 04 40

Reinigung

Putzerei Zemann, Hietzinger Hauptstraße 144,
Tel.: 876 34 76

Schuhservice

Schuhservice Preischl, Auhofstraße 123, Tel.: 876 16 84

Wohnen

Einrichtungshaus Wintner, Auhofstraße 153,
Tel.: 877 22 13

Energy Island, Hietzinger Hauptstraße 67,
Tel.: 879 57 93

Kunst&Krempf, Hietzinger Hauptstraße 153
Tel.: 876 56 57, 0664/46 24 042



Werden Sie Imkerin oder Imker!



Die unten beschriebenen Nachwuchsprobleme machen die Suche nach neuen Imkerinnen und Imkern immer wichtiger. Die Bienenzucht ist frei und kann von jedermann/frau ohne spezielle Ausbildung betrieben werden. In fast jedem Bundesland gibt es aber eine Imkerschule, in der die Imkerei von Grund auf erlernt werden kann. Der Landesverband für Bienenzucht in Wien veranstaltet ab Montag, den 22. September 2008 an der Wiener Imkerschule im Donaupark einen solchen Bienenzuchtkurs für Anfänger (Infos unter www.bienenzucht.biz). Es gibt auch spezielle „Jungimkerförderungen“, abgewickelt vom Dachverband Biene Österreich.

Noch ein wenig Geschichte

In unserem Raum entwickelte sich die Imkerei als Waldimkerei (Zeidlerei = gewerbsmäßiges Sammeln des Honigs wilder oder halbwilder Bienenvölker) und Korbimkerei. In letzterer wurden die Bienen in Strohkörben oder in hölzernen Klotzbeuten gehalten, die Waben waren darin fest eingebaut. Das Mittelalter und die frühe Neuzeit waren die Blütezeit der Bienenhaltung. Honig war das einzige Süßungsmittel, Met oder Honigwein ein beliebtes Getränk und Bienenwachs der einzige Rohstoff für Kerzen.

Der Beginn der modernen Imkerei und die Aufgabe der Waldimkerei kann mit der Wende zum 19. Jahrhundert ausgemacht werden. Seit damals wurden zahlreiche Entdeckungen und Weiterentwicklungen in der Imkerei umgesetzt, vor allem die herausnehmbare Wabe (Rähmchen) in der Magazinbeute und die Honigschleuder.

Die schon früher beobachtete Rolle der Bienen bei der Blütenbestäubung wurde erst spät anerkannt und rückte die Imkerei als Zweig der Landwirtschaft und Ökologiefaktor in ein neues Licht.

Die jüngste Zeit brachte zahlreiche Erkenntnisse auf biologischem (Züchtung etc.) und medizinischem (Wirkungsweise von Honig, Wachs, Pollen, Bienengift, Propolis, Weiselfuttersaft etc.) Gebiet. Der österreichische Verhaltensforscher Karl von Frisch erhielt für seine Entschlüsselung der Bienensprache („Schwänzeltanz“) 1973 sogar den Nobelpreis.

Aktuelle Situation

Heute kämpft die Bienenzucht mit zahlreichen Problemen:

- den Erfordernissen aus dem allgegenwärtigen Befall durch die Varroamilbe
- einem Preisverfall
- einem abnehmenden Blütenangebot, der Überdüngung und dem Einsatz von Pestiziden
- einem eminenten Nachwuchsmangel.

Die Folgen dieser Probleme sind eine Ertragschwäche, die fast nur mehr die Hobbyimkerei ermöglicht (nur ein verschwindender Teil der über 22.000 österreichischen Imker kann hauptberuflich davon leben) und eine hohe Importquote. Natürlich leidet

auch die Landwirtschaft, denn ohne Bienen und ihrer Bestäubungsleistung sinkt der Ertrag.

Ober St. Veit

Die Mitgliederzahl der für Ober St. Veit zuständigen Ortsgruppe II Westende (12. und 13. Bezirk) des Wiener Landesverbandes für Bienenzucht hat sich von 105 (1969) auf derzeit 18 reduziert. Ein Vergleich für Ober St. Veit allein zeigt Ähnliches: 1880 gab es immerhin 6 Bienenzüchter mit 83 Bienenstöcken (siehe Tabelle rechts). Heute sind hier mit Herrn Josef Hillmaier (12 Bienenvölker in der Adolfstorgasse) und Herrn Ernst Wilhelm (25-30 Völker auf dem Gelände des Faniteums) nur mehr zwei Imker tätig. Der Imker Franz Hirtzi ist Mitglied der IG Kaufleute Ober St. Veit, hat seine Bienenvölker allerdings im Burgenland. Eine erfreuliche Aktion ist ein auf dem Gelände der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik (Angermayergasse 1) seit heuer bestehender Lehrbienenstand. Er wurde im Rahmen des von engagierten Imkern für 2008 ausgerufenen „Jahres der Biene“ aufgestellt, beherbergt zur Zeit 3 Bienenvölker und ermöglicht Einblicke in die imkerliche Tätigkeit direkt am Bienenvolk. Am 6. August konnte die notwendige Bekämpfung der Varroamilbe beobachtet werden. Ansprechpartner sind Imkermeister Friedrich Haselsteiner von www.bienenfreunde.at und Imkermeisterin Heidrun Luftensteiner-Singer von www.imkerinnen.at.

hojos



Imkermeisterin Heidrun Luftensteiner-Singer und Imkermeister MMag. Friedrich Haselsteiner (ganz rechts) erklärten mit sichtlicher Begeisterung für die Materie. Der Rektor der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Mag. Thomas Haase und die Gäste lauschten gespannt.



Von einem der Rahmen durften wir den in den Waben verschlossenen Honig kosten. Auch die Bienen ließen sich die Gelegenheit nicht entgehen.

unsere Gärten brauchen Sie

Ober St. Veiter Bienenzüchter

1880

heute

Name	Adresse	Beruf	Völker
Beyer Florian	Auhofstr. 129	Gastwirt, Hausbesitzer	16
Böck Jacob	Glasauerg. 20	Ökonom, Milchmeier, Haus- und Grundbesitzer	4
Hentschel Carl	Glasauerg. 7	Schuhmachermeister, Hausbesitzer	42
Jauner Franz	Am Himmelhof 7	Ökonom, Hofbesitzer	6
Rehsele Franz	Firmieng. 43	Tischlermeister, Hausbesitzer	4
Riedle Johann	Auhofstr. 167	Holzhändler, Hausbesitzer	11

Kleines Bienenlexikon

- Bärenfang** Ein ursprünglich aus Ostpreussen stammender Likör aus Honig, Gewürzen und hochprozentigem Alkohol (z.B. Wodka).
- Beute** Der Bienenstock, die vom Imker zur Verfügung gestellte künstliche Behausung.
- Bien** Ein Bienenvolk in der Imkerei.
- Carnica** Häufigste Biene in Österreich. In Leistung und Sanftmut berechenbar, mit hoher Anpassungsfähigkeit.
- Gelee Royal** Der Futtersaft, mit dem die Bienen ihre Königinnen aufziehen. Ausgangsstoff für pharmazeutische Produkte.
- Honig** Honig entsteht, indem Bienen Nektariensäfte oder auch andere süße Säfte an lebenden Pflanzen aufnehmen, mit körpereigenen Stoffen bereichern, in ihrem Körper verändern, in Waben speichern und dort reifen lassen. Die Hauptquelle ist der Nektar von Blütenpflanzen. Er enthält Frucht-, Trauben- und weitere Zuckerarten (ca. 70%), Wasser (15 bis 21%) sowie Enzyme, Vitamine, Aminosäuren, Pollen, Aromastoffe und Mineralstoffe.
- Met** Ein durch Gärung hergestelltes alkoholisches Getränk aus Honig und Wasser.
- Pollen** Meist mehlartige, in den Staubblättern der Samenpflanzen gebildete Masse. Wird von den Bienen gesammelt und mit Drüsensekreten vermischt. Dient den Bienen als Nahrung (Bienenbrot).
- Propolis** Auch Bienenharz. Starkes, natürlich vorkommendes Antibiotikum und auch Antimykotikum (Arzneimittel gegen Pilzinfektionen), ein Gemisch aus vielen unterschiedlichen Stoffen, deren Zusammensetzung stark variieren kann. Als Dichtmaterial soll es im Bienenstock die Entwicklung fremder Mikroorganismen hemmen (desinfizierend).
- Tracht** Die Gesamtheit der als Nahrung dienenden Blüten bzw. der Zeitraum, in dem die Bienen mehr Honig eintragen, als sie selbst verbrauchen.
- Varroose** Ein Parasitenbefall (Varroamilbe), der ohne Behandlung zum Zusammenbruch der Bienenvölker führt.
- Weisel** Die Bienenkönigin, auch Stockmutter. Die einzige geschlechtsreife weibliche Biene in einem Volk der Honigbienen.



Josef Hillmaier Adolfsstorg. 53/2: Einer der beiden letzten, in Ober St. Veit tätigen Imker. Bild oben: Bei seinen Völkern. Bild mitte: Mit entnommenem Rahmen. Man sieht die mit Wachs verschlossenen Honigwaben und den noch nicht verdeckelten Bereich. Bild unten: Biene mit „Pollenhöschchen“ im Anflug an die Flugöffnung.



*Sie feiern
Geburtstag, Hochzeit,
Taufe oder andere Feste?*

*Wir feiern mit Ihnen!
Wir decken den Tisch nach Wunsch!
Wir haben LIVE MUSIK!
Und alles ist im Inklusivpreis enthalten!*

Kommen Sie zum



Heuriger Schneider-Gössl

*1130 Wien, Firmiangasse 9 – 11
Tel.: 877 61 09, Fax: 877 61 09-8
e-mail: office@schneider-goessl.at*

Was kommt?

Veranstaltungen in Ober St. Veit und Umgebung September und Oktober 2008

Angaben ohne Gewähr!

Samstag, 06.09.2008 täglich geöffnet ab 19 Uhr	Peters Karaoke Gössl's Sektbar, Hietzinger Hauptstraße 153, Tel: 01/877 49 00. Weitere Termine: Samstag, 20.09.2008, Samstag, 04.10.2008, Samstag, 18.10.2008
Sonntag, 07.09.2008	Bauernmarkt am Roten Berg bei jeder Witterung: Roter Berg, Ecke Trazerberggasse/Meytensgasse. Weiterer Termin: Sonntag, 05.10.2008
Freitag, 12.09.2008 täglich geöffnet ab 19 Uhr	Marios Videonight Gössl's Sektbar, Hietzinger Hauptstraße 153, Tel: 01/877 49 00. Weiterer Termin: Freitag, 10.10.2008
Samstag, 13.09.2008 16:00 Uhr	Magic Christian präsentiert die Kunst des Zauberns beim Senioren-Nachmittag im Pfarrsaal am Wolfrathplatz. Pfarrsaal der Pfarre Ober St. Veit, Wolfrathplatz 1
Sonntag, 14.09.2008 14:00 Uhr	Wallfahrt nach Mariabrunn Eine der ältesten Traditionen Ober St. Veits am 2. Sonntag im September. Treffpunkt um 14:00 Uhr am Kirchberg, feierliche Marienvesper um 16:00 Uhr, anschließend werden kleine Erfrischungen gereicht. Heuer ist erstmals eine Kinderstation geplant. Informationen bei Familie Öllerer, Tel. 879 74 40
Freitag, 19.09.2008 14:00 Uhr, Unkostenbeitrag: € 14,- (inkl. Eintritte, Führungen, 1 Paar Würstel)	Botanischer Herbstspaziergang Hietzinger Bezirksakademie: Spezialführung durch das Palmenhaus Schönbrunn, danach geführter Spaziergang zu botanischen Raritäten im Schlosspark (indoor + outdoor). Anmeldung: 4000-13132 Palmenhaus, Haupteingang
Samstag, 20.09.2008 10:00 Uhr	Flohmarkt in der Pfarre Ober St. Veit bis Sonntag, 21.09.2008 Pfarre Ober St. Veit, Wolfrathplatz 1
Freitag, 26.09.2008 täglich geöffnet ab 19 Uhr	Jägermeisterparty Gössl's Sektbar, Hietzinger Hauptstraße 153, Tel: 01/877 49 00 weiterer Termin: Freitag, 17.10.2008
Samstag, 27.09.2008 täglich geöffnet ab 19 Uhr	Erntedankfest Gössl's Sektbar, Hietzinger Hauptstraße 153, Tel: 01/877 49 00
Sonntag, 28.09.2008 11:00 Uhr	Kasperltheater im Anschluss an die Familienmesse Pfarre Ober St. Veit, Wolfrathplatz 1
Mittwoch, 01.10.2008 18:30 Uhr Eintritt € 5.--	Vom Dommayer zum Parkhotel Vortrag von Prof. Felix Steinwandtner in Zusammenarbeit mit der VHS Bezirksmuseum Hietzing, Am Platz 2, 1130 Wien
Freitag, 03.10.2008 19:30 Uhr	Ein Wiener Abend mit Fred und Helmut Heuriger Schneider-Gössl, Firmiangasse 9-11, Tel: 01/877 61 09
Freitag, 10.10.2008 19:30 Uhr	Wienerlieder und Wiener Schmäh mit dem Duo de ZWA Heuriger Schneider-Gössl, Firmiangasse 9-11, Tel: 01/877 61 09
Freitag, 17.10.2008 15:00 Uhr Teilnahme frei, Spende für das Museum erbeten	Der Ober St. Veiter Friedhof Ein Spaziergang mit dem Museumsleiter Prof. Felix Steinwandtner. Wegen begrenzter Teilnehmerzahl telef. Anmeldung unter 879 76 95. Treffpunkt beim Eingang des Ober St. Veiter Friedhofs, Gemeindeberggasse 26
Samstag, 18.10.2008 16:00 Uhr	„Jetzt wird's theatralisch“ Wiener Musik und Wiener Humor bringen beim Senioren-Nachmittag im Pfarrsaal die Künstler Barbara Schuch, Barbara, Kurt und Peter Hirschfeld. Pfarrsaal der Pfarre Ober St. Veit, Wolfrathplatz 1
Donnerstag, 23.10.2008 19:00 Uhr Eintritt € 5.--	Hietzings historisches Erbe versus wirtschaftliche Entwicklung In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Denkmalschutz beleuchten Markus Landerer und Claus Süß die aktuellen Veränderungen des Ortsbildes. Um Anmeldung wird gebeten: 877 76 88 (auch Tonband) Bezirksmuseum Hietzing, Am Platz 2, 1130 Wien
Samstag, 25.10.2008 täglich geöffnet ab 19 Uhr	Austropop-Night in Gössl's Sektbar Gössl's Sektbar, Hietzinger Hauptstraße 153, Tel: 01/877 49 00
Freitag, 31.10.2008 täglich geöffnet ab 19 Uhr	Halloween Gössl's Sektbar, Hietzinger Hauptstraße 153, Tel: 01/877 49 00

Nutzen Sie auch den Veranstaltungskalender auf www.a1133.at

Über den Wert von Liegenschaften

Interview mit Herrn Eduard Issel, Inhaber der Immoinvest



Eduard Issel/Immoinvest

Blatt'! Wie wichtig sind für Sie Liegenschaftsbewertungen?

Eduard Issel: Sehr! Eine auf dem Markt angebotene Immobilie muss im richtigen Preisbereich positioniert werden, sonst entsteht dem Kunden ein Verlust aus zu niedrigem Verkaufspreis oder den Kosten einer zu langen

Verkaufsphase.

Blatt'! Welche Faktoren sind dabei maßgeblich?

Eduard Issel: Die Lage! Ruhelage und Grünlage oder zumindest Grünblick sind die meist geäußerten Wünsche. Dazu kommen eine brauchbare Infrastruktur (Nahversorgung, Kindergärten, Schulen, Verkehrsanbindung etc.) und ein möglichst gut erhaltenes Ortsbild.

Blatt'! Wie schneiden wir da ab?

Eduard Issel: Ober St. Veit gehört noch zu den „teuren“ Lagen. Ausschlaggebend sind die Lage an den Ausläufern des Wienerwaldes mit hohem Grünflächenanteil und die mehrheitlich noch kleinräumigere Bbauungsstruktur. Allerdings könnten wir bald zur Mittellage abgleiten.

Blatt'! Warum?

Eduard Issel: Leider aus mehreren Gründen: Von früherer Hochbautendenz inspirierte Widmungen machen den schon sehr mitgenommenen Ortskern zum Gegenstand

weiterer Spekulation und bewusster Vernachlässigung, vor allem in den Schutzzonen. Dazu kommen ein schwindendes Kleingewerbe, leere Geschäftlokale, ungelöste Verkehrsprobleme, zunehmender Fluglärm und unintelligente Änderungen der Flächenwidmung im Grünbereich.

Blatt'! Was können wir tun?

Eduard Issel: Natürlich werden auch bei uns viele Häuser vorbildlich instand gehalten, dennoch ist das weitreichende Fehlen von ästhetischen Ortsbildvorstellungen zu bekämpfen. Die Verschönerung der historischen Gassen wäre kurzfristig möglich. Unerlaubte Zaunabdeckungen und sonstige Ortsbildzumutungen haben da nichts verloren.

Schwieriger ist es mit der Bekämpfung der strukturellen Bedrohungen. Für den Erhalt der Substanz, die Verkehrsberuhigung, die Schaffung von Wohnstraßen etc. müssen wir alle individuell und gemeinsam in Vereinen und Bürgerinitiativen eintreten. Mit Zivilcourage muss gegen jede negative Einflussnahme auf das Wohngebiet vehementest vorgegangen werden. Beteuerungen und Versprechungen ist zu misstrauen, jede einzelne Maßnahme ist auf ihre Gesetzmäßigkeit zu hinterfragen und es muss Klarheit über die Anrainerrechte erlangt werden. Auch die Haltung der Stadt, etwa der MA 19 zu bestimmten Baumaßnahmen ist zu hinterfragen.

Auch sind alle zur Verfügung stehenden Finanzierungen und Förderungen z.B. des Altstadterhaltungsfonds zu erschließen.



www.wiener.at

„Ich schätze -
Sie haben gut verkauft“

www.immoinvest.at

Machen Sie sich **ein genaues Bild**
über den Wert Ihrer Immobilie.

Wir schätzen und bewerten* bis
31.10.2008 kostenfrei
Ihre Immobilie in Hietzing.
Mit Brief und Siegel

Tel.: 01/878 15

IMMOINVEST

Weil Werte zählen - Der Hietzinger Immobilienspezialist

* Objektive, neutrale und aktuelle Marktbewertung

Steckbrief

An dieser Stelle werden Ihnen in jeder Ausgabe des Ober St. Veiter Blattls Unternehmer unseres Einkaufsstraßen - Vereins vorgestellt. Damit möchten wir Sie, abgesehen vom Produktangebot, auch mit den Geschäftsleuten persönlich bekannt machen:

Susanna Eisenberger

„Sammelwut kann man als inneren Zwang sehen, aber auch als nie versiegende Leidenschaft“
Lieblingszitat

**KUNST & KREMPL
OBER ST. VEIT**

Die eigene Leidenschaft des Sammelns antiker Einrichtungsgegenstände und das freigewordene Geschäftslokal im ehemaligen Gesindehaus Maria Theresias, am Kirchplatz in Ober St. Veit, inspirierte mich zur Gründung von „Kunst & Krempel - Ober St. Veit“

Der Schwerpunkt liegt beim Verkauf antiker, restaurierter Beleuchtungskörper, wie Luster, Tisch- und Wandlampen. Auch Kleinmöbel, Bilder, Uhren und Kuriositäten in allen Stilrichtungen sind in der Angebotspalette vertreten. Ich berate meine Kunden/innen persönlich, übernehme Restaurierungen, Verlassenschaften und Räumungen.



Susanna Eisenberger
Hietzinger Hauptstraße 153
01/876 56 57 oder 0664/46 24 042;
kunstundkrempl-oberstveit@hotmail.com
www.kunstundkrempl.at



Links der Ort der Leidenschaft und
rechts der Ort der Entspannung

Die gesunde Jause!

**Gleich probieren -
schmeckt gut & ist gut!**



**ACHTUNG
KINDER!**

WARUM Schwarz Bäck'?

Nur beim Schwarz gibt's die
Semmeln mit Natursauerteig!

- weniger Hefe
- mehr Ballaststoffe

bessern für den Körper!

Unsere Semmeln haben
mehr Ballaststoffe als
so manches Korngebäck!

Auf's Rezept kommt's an, ob's eine gesunde Jause ist!

Die gesunde Jause
gibt's beim Schwarz!

TESTBON	TESTBON	TESTBON	TESTBON
1 BRIOCHE KNOPF 0,10€	1 DINKEL PLUNDER 0,20€	1 DINKEL WECKERL 0,10€	1 PARISER KIPFERL 0,10€

Testbons gültig bis 31. Okt. 2008